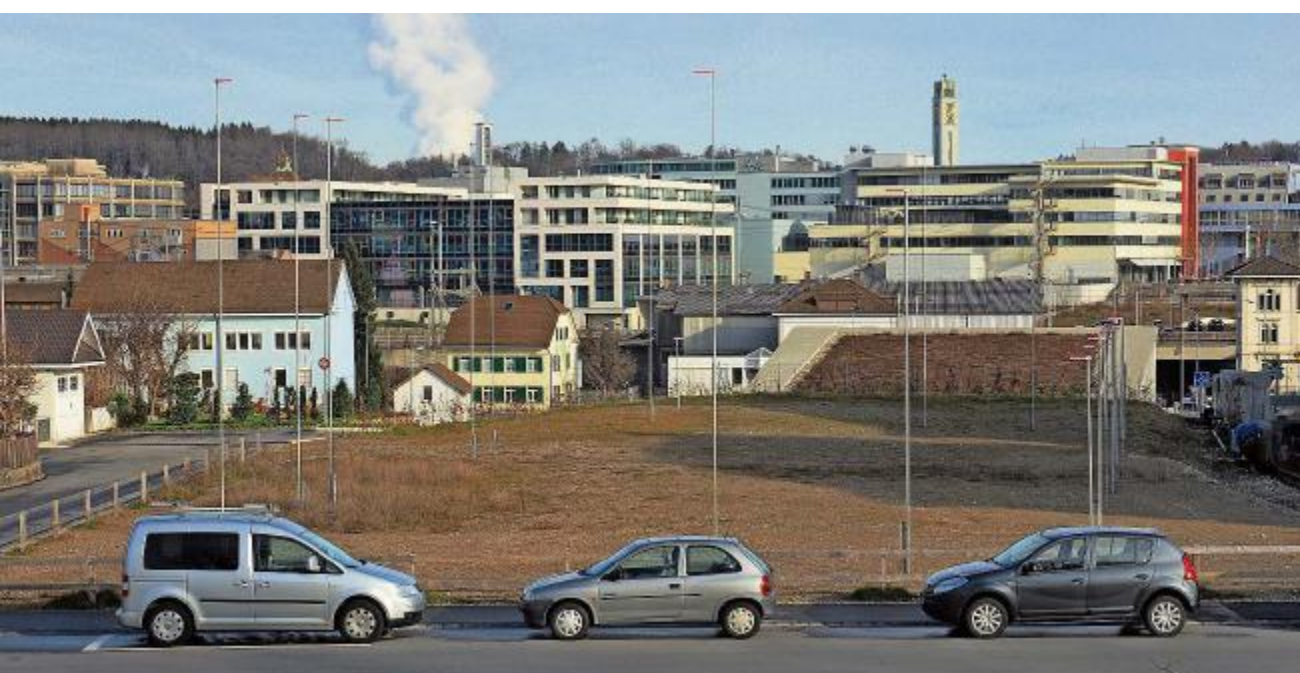


# Zankapfel ist die Schiefelage

**Olten** Über Bau auf Hausmatttunnel muss Verwaltungsgericht befinden



Das Verwaltungsgericht prüft, ob das geplante Bauwerk mit seiner Schiefelage ins Quartier passt. BRUNO KISSLING

VON ADRIANA GUBLER

Eine Delegation des Solothurner Verwaltungsgerichts fand sich gestern wieder einmal im Wohnquartier Hinterer Steinacker in Olten ein – diesmal allerdings nicht, um das berühmte Golddach zu begutachten, sondern um einen Augenschein auf dem Ostportal des Hausmatttunnels zu nehmen. Dort ist ein Mehrfamilienhaus mit Flachdach geplant. Das moderne Gebäude ist der Flucht des Hausmatttunnels angepasst und weist deshalb im Vergleich zu den umliegenden Häusern und Strassen im Quartier eine Schiefelage um sieben Grad auf.

Die Baukommission der Stadt Olten hatte das Baugesuch des Bauherrn abgelehnt. Einerseits passe das

**«Wir erachten es als wichtig, dass die Baulücke im Quartier gefüllt wird.»**

Thomas Frey, Mitglied der Baukommission

geplante Bauwerk mit seiner Schräglage nicht in das konsequent orthogonal angelegte Quartier. Andererseits sei die Massstäblichkeit des Gebäudes infrage gestellt, fasste Adrian Balz, Leiter der städtischen Bauverwaltung, in Vertretung der Baukommission beim verwaltungsgerichtlichen Augenschein die Argumente

der Baukommission kurz zusammen. «Das geplante Gebäude ist viel breiter als die umliegenden Häuser.» Damit ortete die Oltner Baukommission einen Verstoß gegen das Eingliederungsverbot.

**Zu schräg und wohl auch zu tief**

Gegen den Entscheid der Baukommission legte der Architekt des geplanten Bauwerks Beschwerde ein. Weil der Kanton Solothurn Grundeigentümer der betroffenen Parzelle ist, wird die Beschwerde in zweiter Instanz nicht vom kantonalen Bau- und Justizdepartement behandelt, sondern direkt von der dritten Instanz, dem Verwaltungsgericht des Kantons Solothurn, das gestern in der Person von Präsident Beat Stöckli und Gerichtsschreiber Thomas Schaad beim Augenschein aufkreuzte. Sie wollten vor Ort die Meinungen zweier Experten zum geplanten Bauwerk hören. So stützte Architekt Benedikt Graf in seiner Beurteilung die Argumentation der Oltner Baukommission. Er befand, dass das Gebäude mit seiner Schiefelage um sieben Grad nicht in das Quartier, das eine klare Struktur aufweise, passe. «Zudem ist die Tiefe des Gebäudes an der Grenze. Das geplante Bauwerk ist fast doppelt so tief wie die bestehenden Häuser.»

Von Ingenieur Heinz Katzenstein war zudem die Beurteilung der Statik an der Hauptstrasse. In den die Bereichen Risikomanagement, Brandschutz, Arbeitssicherheit, Inventurdifferenz sowie zusätzliche finanzielle Beratung und Firmenunterstützungen im Sicherheitsbereich oder verwandten Firmenzweigen kann man sich von der Firma K-Swiss beraten lassen. Eines der Angebote ist der Ausbildungslehrgang Sicherheit und Bewachung.

Der gebürtige Holziker Marcel Sethe, Inhaber der Firma Security Guard in Menzingen, absolvierte die Ausbildung zum eidg. Fachmann für Schutz und Bewachung im vergangenen Jahr und schloss als Bester von über 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit der Traumnote 5.7 ab – was zugleich auch gerade die höchste Benotung war, die es in der Firmengeschichte bisher gab. Gefeiert wurde der junge Mann von Kursteilnehmern, Experten, Figuranten und der Geschäftsleitung. In seiner Laudatio

hen kommen. Ingenieur Katzenstein wandte jedoch ein: «Von der Statik her gibt es auch Möglichkeiten, um die Schiefelage zu umgehen. Man kann etwa mit Abfangplatten arbeiten.» Allerdings werde der Bau durch derartige Methoden erheblich teurer und komplizierter. «Architektonisch dürfte dies massive Einschränkungen zur Folge haben.»

Der Grundeigentümer, der Kanton Solothurn, allerdings hält an der ursprünglichen Positionierung fest. «Diese Schiefelage um sieben Grad ist eine Vorgabe von uns. Denn wir wollen, dass das Gebäude auf den Aussenwänden des Tunnels gebaut wird, um im Fall einer notwendigen Sanierung einen bestmöglichen Zugang zum Hausmatttunnel zu erhalten», so Helmut Allemann vom kantonalen Amt für Verkehr und Tiefbau. Und er verdeutlichte gegen Ende des Augenscheins: «Entspricht der Bau nicht dem Tunnel, entsteht hier nichts.»

**Baukommission will keine Lücke**

Dass auf dem Ostportal des Hausmatttunnels nun doch nichts gebaut werden soll, liegt nicht im Interesse der Oltner Baukommission, wie deren Mitglied Thomas Frey zum Schluss des Augenscheins klar machte. «Wir erachten es als wichtig, dass die Baulücke im Quartier gefüllt wird.» Und Balz monierte: «Für uns ist es einfach ärgerlich, dass die Brücke zum Tunnel zwar in einem Wettbewerb ausgeschrieben, der Bau auf dem Portal jedoch nicht darin integriert wurde.»

# Aareraum-Befürworter verbünden sich

**Aarau** Ein linkes Komitee setzt sich für ein Ja zur Aufwertung des östlichen Aareufers ein.

VON SABINE KUSTER

In einem Monat wird abgestimmt: Die Aarauer Bevölkerung entscheidet am 9. Februar, ob das Ufer östlich der Kettenbrücke aufgewertet werden soll. Dass nun das Volk darüber entscheidet, hat ein bürgerliches Komitee mit einem Referendum erreicht, das Ende Oktober eingereicht wurde.

Dieses bekommt nun Gegenwehr: Ein Komitee bestehend aus Vertretern der SP, Pro Aarau und der EVP macht sich für das Aufwertungsprojekt stark. Ihre Argumente: Die Verbreiterung des Philosophenwegs entschärfe die «bekannten heiklen Engpässe» für Fussgänger, Jogger, Skatler und Velofahrer, schreibt das Komitee in einer Mitteilung.

**Bund würde mitzahlen**

Ausserdem sei der Zeitpunkt für das Projekt ideal: Wegen des baldigen Neubaus der Kettenbrücke müsse die Umgebung sowieso angepasst werden. Zudem sei das Timing auch finanziell günstig, da der Bund sich in den nächsten fünf Jahren im Rahmen des Agglomerationsprogrammes «Aareland» mit 1,2 Millionen Franken am Projekt beteiligen würde und sich die Nettoausgaben somit um ein Drittel von 3,6 Millionen Franken auf 2,4 Millionen reduzieren würden. Laut Stadtbaumeister Felix Fuchs ist der Beitrag des Bundes zwar noch nicht definitiv zugesichert. «Er ist aber unumstritten», so Fuchs.

**Schwanbar könnte länger offen sein**

Ein weiteres Argument der Projektbefürworter betrifft die Schwanbar. Der Standort für der Sommerbar würde neu in die Zone



Das Aareufer östlich der Kettenbrücke soll in der Region der Schwanbar mit der Umgestaltung eine Bucht erhalten. VISUALISIERUNG/ZVG

**Aareraum West**

Seit 2008 realisiert ist die Aufwertung des Aareraum West. Die beiden Uferabschnitte östlich und westlich der Kettenbrücke sind Teil der Vision «Lungo Aare». Das West-Ufer mit seinen breiten Treppen zum Ufer und dem Restaurant Sommertime ist seither im Sommer ein beliebtes Freizeitgebiet. Das Projekt hatte 2,4 Millionen gekostet, inkl. 400 000 Franken Zusatzkredit für die Entsorgung des belasteten Bodens. (KUS)

für öffentliche Bauten zu liegen kommen, was bedeutet, dass eine längere Betriebsdauer möglich wäre als die bisherigen zwei Monate. Ob die Schwanbar tatsächlich von der Aufwertung profitieren würde, ist offen: In der neuen Zone müsste der Betrieb der Bar ausgeschrieben werden. Auch andere Gastrobetriebe könnten sich darum bewerben. Zudem wäre die Fläche für die Bestuhlung auf der Wiese deutlich kleiner.

**Hat der Wind gedreht?**

Silvia Dell'Aquila von der SP rechnet sich «gute Chancen» für ein Ja am 9. Februar aus. «Es ist ein Mehrwert für alle Aarauerinnen und Aarauer.» Und schliesslich hätten die Einwohnerratsfraktionen von SP, Grünen, CVP, Pro Aarau, Grünliberalen und der EVP/EW den Kredit für das Projekt im September 2013 einstimmig gutgeheissen.

Es könnte aber auch sein, dass die Investitionsfreudigkeit im Zuge der schwierigen Budgetdebatte in Aarau inzwischen verflogen ist. «Das kann sein», sagt Silvia Dell'Aquila, «doch wenn man die finanzielle Lage durchdenkt, sieht man: Es ist ein günstiger Zeitpunkt. Zudem ist es keine riesige Investition und es gibt keine wiederkehrenden Kosten.»

## Nachrichten

### Murgenthal Neue Kommissionsmitglieder

Die für die Amtsperiode 2014/17 neu gewählten Mitglieder von Kommissionen mit eigenen Entscheidungsbefugnissen wurden am 6. Januar in einem feierlichen Akt vom Gemeindeammann in Pflicht genommen. Die Inpflichtnahme umfasst das Gelöbnis, zum Wohl der Gemeinschaft Verfassung und Gesetz zu befolgen sowie die Pflichten des Amtes gewissenhaft zu erfüllen. (WE)

### Schmiedrued Neuer Belag auf Hirschweidstrasse

Mit der Sanierung der Schulstrasse wird die Hirschweidstrasse mit einem neuen Belag versehen und die sanierungsbedürftigen Leitungen und Schächte werden ersetzt, zudem wird eine Meteorwasserleitung eingebaut. Die Arbeiten werden voraussichtlich im nächsten Frühling (Start März/April 2014 nach Möglichkeit auch während der Schulferien) ausgeführt. (AZ)

## Marcel Sethe war der Beste

**Uerkheim** Seit 17 Jahren bietet die Firma K-Swiss verschiedene Kurse und Ausbildungen zum Thema Sicherheit an. Armin Koller arbeitet mit seinem Team seit dem Jahre 2005 in Uerkheim an der Hauptstrasse. In den Bereichen Risikomanagement, Brandschutz, Arbeitssicherheit, Inventurdifferenz sowie zusätzliche finanzielle Beratung und Firmenunterstützungen im Sicherheitsbereich oder verwandten Firmenzweigen kann man sich von der Firma K-Swiss beraten lassen. Eines der Angebote ist der Ausbildungslehrgang Sicherheit und Bewachung.

Der gebürtige Holziker Marcel Sethe, Inhaber der Firma Security Guard in Menzingen, absolvierte die Ausbildung zum eidg. Fachmann für Schutz und Bewachung im vergangenen Jahr und schloss als Bester von über 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit der Traumnote 5.7 ab – was zugleich auch gerade die höchste Benotung war, die es in der Firmengeschichte bisher gab. Gefeiert wurde der junge Mann von Kursteilnehmern, Experten, Figuranten und der Geschäftsleitung. In seiner Laudatio



Der Geschäftsführer der Firma K-Swiss, Armin Koller (l), überreicht dem besten Absolventen Marcel Sethe Preis und Zertifikat. TIZ

rühmte Koller die Leistung Sethes als ganz grosse Klasse, die es verdiene, dass der Sieger den Geldpreis, ein Zertifikat und die Ehren in Empfang nehmen könne. (TIZ)

Wer sich über die verschiedenen Angebote der Firma K-Swiss näher informieren möchte, findet alles Wissenswerte im Internet unter der Adresse [www.ausbildungszentrum.net](http://www.ausbildungszentrum.net)

## Alte Kanti erhält Preis für guten Unterricht

**Aarau** Schüler der Alten Kantonsschule konnten an den Wissenschaftsolympiaden internationale Erfolge feiern. Nun wird die Alte Kanti für ihren guten Unterricht in den Mint-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) sowie für die Begabtenförderung mit einem Preis geehrt. Die Alte Kanti Aarau engagiert sich gezielt in der Begabtenförderung, in dem sie die Schüler im Unterricht und in Vorbereitungskursen zu der Teilnahme an den Wissenschaftsolympiaden und an anderen Wettbewerben motiviert. Obwohl das Fach Informatik nicht obligatorisch ist, bietet die Alte Kanti vertieften Informatikunterricht mit mündlicher Matur im Rahmen des Ergänzungsfachs an. In den letzten Jahren wurde das Fach mit jeweils 20 bis 30 Schülern gut belegt. Den Preis übernehmen konnten die Verantwortlichen der Alten Kantonsschule Aarau am Schweizer Tag für den Informatikunterricht, welcher gestern in der Alten Kanti stattfand. (AZ)